

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Jenny und ich waren heute wieder alleine zu Hause. Ich saß im Wohnzimmer und Jenny war in ihrem Zimmer. Ich zappte durch die Fernsehkanäle, als Jenny plötzlich im Wohnzimmer stand, bekleidet mit halterlosen Strümpfen, High Heels, schwarzem String und schwarzem BH. Und sie hatte den Strap-on umgeschnallt und eine Peitsche in der Hand. Ich musste schlucken, denn sie sah verdammt geil aus. Sie sagte in scharfen Ton: „Los komm her und geh auf die Knie.“ Ich tat es natürlich. Sie sagte: „Mund auf!“, und schob mir den Strap in den Mund.

Sie begann mich richtig damit in den Mund zu ficken. Sie schob ihn so tief, dass ich würgen musste, und dafür verpasste sie mir einen festen Schlag mit der Peitsche. Jeden tiefen Stoß in den Mund begleitete sie mit einem harten Peitschenschlag. Nach ein paar Stößen hörte sie auf, zog den String zur Seite und pinkelte mir ins Gesicht und Mund. Dann zog sie fest an meinen Nippeln und legte die Klammern an.

Sie drehte am Stellrad und zog die Klammern dieses Mal extrem fest, dass es richtig schmerzte. Sie schob mir auch den Dilator in den Schwanz und fixierte ihn. Danach setzte sie sich auf die Couch und befahl mir, ihren Arsch zu lecken. Ich zog ihre Arschbacken weit auseinander und begann ihre Rosette zu lecken. Als ich mit meiner Zunge auch ihre Muschi berührte, bekam ich einen heftigen Schlag mit der Peitsche und sie sagte: „Ich hab gesagt, meinen Arsch und sonst nichts.“ Daraufhin leckte ich nur ihre Rosette und drang mit der Zunge auch tief in ihren Arsch ein. Offenbar machte ich es gut, denn sie begann zu stöhnen. Nach einiger Zeit musste ich aufhören und sie befahl mir, mich auf den Boden zu knien und den Arsch in die Höhe zu strecken. Sie schlug mit ihrer Peitsche hart auf meinen Arsch. Einen Schlag nach dem anderen führte sie aus und mit jedem Schlag auch härter. Mein Arsch brannte mittlerweile wie Feuer, dann hörte sie plötzlich auf und fuhr mit ihrer Zunge die Stellen nach, wo mich die Peitsche getroffen hatte. Das tat gut.

Ich durfte mich aufrichten, und Jenny begann an den Klammern zu ziehen. Sie drehte sie, zog an ihnen und grinste dabei. Und sie drehte sie noch ein wenig fester, dass ich hörbar die Luft einsog. Dann begann sie, meinen Schwanz mit dem Dilator zu ficken. Sie schob ihn tief rein, zog ihn ganz raus und schob ihn wieder tief rein. Sie sah mich an und fragte: „Na, dass gefällt meinem Papa wohl richtig?“ Das Wort Papa betonte sie extra.

Sie rief Arko zu uns und sagte: „Arko wurde schon lange nicht mehr geblasen.“ Ich verstand den Wink und ging hinter Arko in Stellung und begann seinen Arsch zu lecken und dabei auch seinen Schwanz zu massieren. Es dauerte nicht lange, und sein Schwanz fuhr aus der Hülle. Jenny legte Arko auf den Rücken und ich durfte ihn jetzt blasen. Ich saugte mit Genuss an ihm. Durch diese Stellung war mein Arsch in der Höhe, und ich spürte, dass mir Jenny den Strap-on ansetzte. Sie stieß ohne Vorwarnung zu und rammte ihn mir sofort hart und tief in meinen Arsch. Während ich Arko blies, fickte sie mich unbarmherzig in meinen Arsch.

Und dann stockte uns beiden der Atem und wir wurden kreidebleich, denn plötzlich stand meine Frau im Wohnzimmer. Wir hatten beide die Wohnungstüre nicht gehört. Muss ein tolles Bild für sie gewesen sein. Ihr Ehemann bläst den Hund, und die Tochter fickt den Ehemann dabei. Sie fragte, was hier denn abgeht. Jenny zog den Strap aus mir und ich hörte zu blasen auf. Ich glaube, wir machten beide einen schlimmen Eindruck. Meine Frau setzte sich auf einen Sessel, sagte: „Zieht euch beide was an.“ Wir schlüpfen beide in einen Bademantel, dann sagte meine Frau: „Ich geh duschen, und dann reden wir, verstanden?“ Na, das konnte ja heiter werden. Ich entfernte die Klammern und den Dilator aus mir, und harrte der Dinge die jetzt kommen würden, ebenso Jenny.

Meine Frau kam im Bademantel aus der Dusche, setzte sich zu uns, sprach aber kein Wort, sah uns nur an. Nach einer gefühlten Ewigkeit fragte sie: „Was war das eben?“, und ihre Stimme war eisig.

So kannte ich meine Frau nicht.

Sie sah Jenny an, dann mich, und ich sagte: „Wenn du mich raus werfen willst, ziehe ich morgen aus.“ Sie antwortete: „Ich werfe niemanden raus, und niemand muss ausziehen. Aber ... ab sofort ... bin ich mit von der Partie.“ Ihr Blick war jetzt ganz anders und sie lächelte sogar. Ich dachte zuerst, ich hätte mich verhört und fragte: „Wie bitte?“ Sie antwortet nur: „Ihr habt richtig gehört.“ Sie stand auf, zog den Bademantel aus, ging zu ihrem Fernsehsessel, spreizte die Beine und sagte: „Komm her und leck mich!“ Ich wollte zu ihr gehen, aber sie sagte: „Nicht du, Jenny wird mich lecken.“

Jenny begab sich zu ihr, kniete sich zwischen ihre Beine und begann sie zu lecken. Dieses Bild war für mich der Wahnsinn. Die Tochter leckt die Muschi der Mutter, und diese genoss es ganz offenbar. Jenny hatte dabei ihren süßen Arsch in der Höhe, und Arko bemerkte das, denn er kam hinter Jenny und leckte sie. Jetzt begannen beide zu stöhnen. Nach einer Weile schob meine Frau Jenny sanft zur Seite, rutschte vom Sessel auf alle vier auf den Boden. Sie klatschte zweimal auf ihre Muschi und sofort sprang Arko auf und fand auf Anhieb sein Ziel. Jenny und ich staunten mit offenem Mund. Bevor sich meine Frau der Lust hingab, sagte sie noch: „Ich ficke schon länger mit Arko, als ihr zwei.“

Wir staunten nicht schlecht. Und dann genoss sie den Fick mit Arko. Selbst als er ihr seinen Knoten reinstieß stöhnte sie vor Lust. An ihrem Gesicht konnte ich ablesen, dass jeder Stoß von ihm ihr pure Lust bereitete. Als ihr Arko seinen Saft reinspritzte stöhnte sie laut: „Ja, spritz mich voll.“ Nachdem sich Arko von ihr gelöst hatte, lachte sie uns an und sagte: „Da staunt ihr zwei, was?“

Sie wandte sich an mich und sagte: „Leg dich auf den Boden.“ Ich tat es. Sie kam über mein Gesicht und sagte lächelnd: „Jetzt darfst du lecken.“ Sie drückte ihre Muschi auf meinen Mund und ich begann sofort zu lecken. Diese Mischung aus Muschisaft und Hundesperma war einmalig und gierigleckte ich alles auf. In der Zwischenzeit kam auch Jenny über mich, setzte sich auf meinen Schwanz und begann sich selbst damit zu ficken. Wir kamen fast gleichzeitig zum Orgasmus. Meine Frau erhob sich und wollte zum WC gehen. Aber Jenny sagte: „Mama, warte.“ Sie rutschte zu meinem Gesicht, zog ihre Schamlippen auseinander und begann zu pinkeln. Natürlich öffnete ich meinen Mund und trank ihren Sekt. Als Jenny fertig war, sagte meine Frau: „Der Herr mag also Sekt“, kam über mich und pinkelte mir ebenfalls in den Mund. Meine Frau kam ganz nahe zu Jenny, hielt ihren Kopf fest und gab ihr einen Kuss auf den Mund. Daraus wurde ein heftiger Zungenkuss zwischen den beiden.

Wir gingen dann nacheinander duschen, und anschließend saßen wir im Wohnzimmer gemütlich beisammen. Ich fragte meine Frau, wie sie darauf gekommen ist, mit Arko zu ficken. Sie sagte uns, sie hätte schon lange ein bisexuelles Verhältnis mit einer Kollegin, und die hat sie zum Hundesex mit ihrem Hund verführt. Sie erzählte uns auch, dass sie in der Zwischenzeit 4 Frauen sind, alle mit einem Rüden, und das sie sich öfter treffen, um gemeinsam mit den Hunden zu ficken. Jenny und ich waren sprachlos. Ich schaute meine Frau an und sagte: „Ich liebe dich, mein Schatz.“ Zu Jenny gewandt, sagte ich: „Dich liebe ich auch, Jenny, aber anders als deine Mutter.“ Jenny beugte sich zu mir und gab mir einen langen Kuss und sagte: „Ich liebe dich auch, aber als Papa und geilen Sexpartner.“ Und meine Frau sagte: „Ich liebe euch beide.“

Ganz überraschend sagte meine Frau plötzlich: „Arko hat dich ja auch schon in den Arsch gefickt, oder?“ „Ja“, war meine Antwort. Auf einmal hatte meine Frau ein Grinsen im Gesicht und sagte: „Na ja, da haben wir ja für unsere Runde eine neue Hündin.“ Jenny sagte: „Dann will ich aber auch dabei sein.“

[Weiter zum nächsten Teil](#)